

Deeper Learning – fachdidaktische Perspektiven auf Lehren und Lernen

Die Mainzer Qualitätsoffensive Lehrerbildung widmet sich in der zweiten Projektphase im Rahmen des Lehrkonzeptes *Lehr-Lern-Forschungslabor* der Anbahnung und Untersuchung von Prozessen vertieften Lernens (deeper learning) im Fachunterricht.

In der ersten Projektphase stellte die Mainzer Qualitätsoffensive Lehrerbildung mit der Kognitiven Aktivierung eine Basisdimension von Unterrichtsqualität ins Zentrum, die seit einigen Jahren eingehend untersucht wird. Die sich zunehmend durchsetzende Erkenntnis, dass generische Basisdimensionen von Unterrichtsqualität fachdidaktisch ausbuchstabiert oder auch ergänzt werden müssen (Praetorius et al. 2020), führte konsequenterweise zu einer Erweiterung der theoretischen Basis, damit spezifisch fachliche Aspekte von Lehr- und Lernprozessen stärker in den Fokus gerückt werden können.

Eine solche Basis bietet das *Pluriliteracies Model of Deeper Learning (Pluriliterales Lehr-Lernmodell)* der Graz Group (Meyer et al. 2018, Meyer/Imhof 2017): *Deeper learning* (vertieftes Lernen) als Prozessergebnis wird als die Fähigkeit definiert, Wissen und Problemlösestrategien erfolgreich von einem Kontext auf den anderen zu übertragen (National Research Council 2012). Kognitive Aktivierung (*cognitive engagement*) selbst stellt in diesem Modell eine Voraussetzung für vertieftes Lernen dar und ist eingebettet in ein komplexes Gefüge unterschiedlichster Faktoren, die zum Gelingen eines/zu Anbahnung vertieften Lernens beisteuern. Diese Faktoren werden in die vier Dimensionen *Gemeinsame Wissenskonstruktion*, *Wissen kommunizieren & Können demonstrieren*, *Lernvoraussetzungen* sowie *Lernen begleiten & unterstützen* unterteilt:

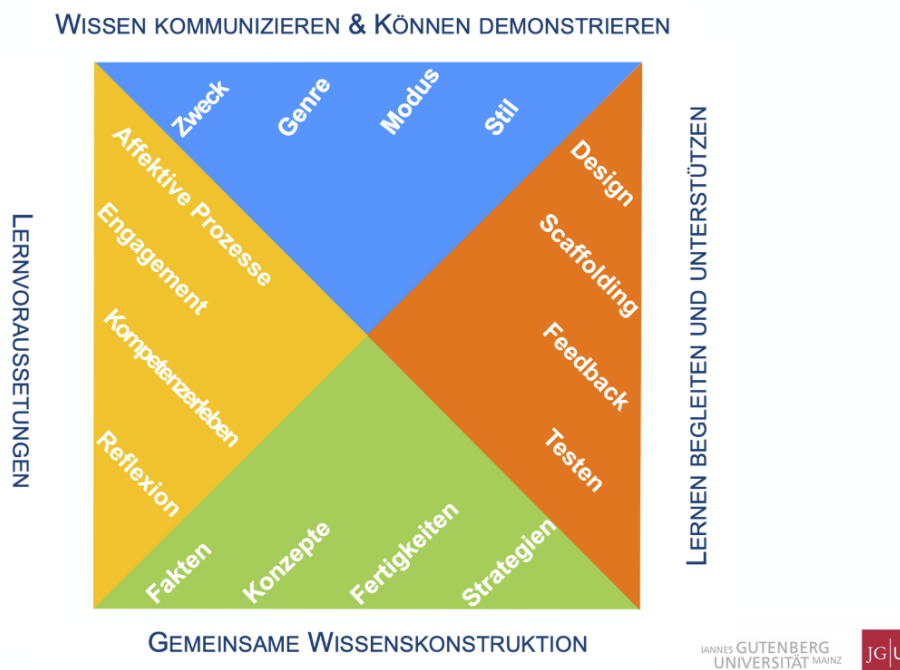


Abbildung 1: Pluriliterales Lehr-Lernmodell (Graz Group 2017)

Dabei integriert das Modell sowohl die Perspektive der Lehrenden als auch die der Lernenden. Nach Hilton/Pellegrino (National Research Council 2012) erfolgt der Wissenstransfer bei Lerner*innen über domänenspezifische Methoden und Strategien. Vertieftes Lernen ist damit untrennbar mit Fachkultur, Fachmethoden und -inhalten verbunden. Das *Pluriliteracies Model of Deeper Learning* ermöglicht es, Progressionen vertieften sachfachlichen Lernens zu modellieren:

Vertieftes Lernen ist zudem an die Fähigkeit fachsprachlichen Handelns geknüpft: Damit Schüler*innen vertieft lernen können, müssen Unterrichtsphasen, in denen fachliche Kompetenzen sowie fächerspezifische Methoden und Strategien der Wissenskonstruktion erworben werden, mit Phasen verschränkt werden, in denen Schüler*innen die neu gewonnenen Erkenntnisse und Prozeduren sach- und adressatenadäquat versprachlichen. In Anlehnung an die systemisch funktionale Linguistik wird Sprache hierbei als das zentrale Werkzeug zur Konzeptentwicklung und Aneignung von Weltwissen begriffen. Die Entwicklung von **Sachfachliteralität**, definiert als die Fähigkeit, sachfachliches Wissen im Hinblick auf Zweck und Adressaten unter Berücksichtigung fachlicher Konventionen und Methoden auch adäquat kommunizieren zu können (Meyer & Imhof 2017), rückt damit in den Mittelpunkt von Unterrichtsplanung und -gestaltung. Gerade hier aber ergeben sich mit Blick auf unterschiedliche Traditionen und Anforderungen in geistes- und naturwissenschaftlichen bzw. künstlerischen Fächern höchst unterschiedliche Anforderungen.

Nach Goldman et al. (2016) stützt sich Sachfachliteralität auf fünf sog. Kernkonstrukte, die sich dementsprechend von Fach zu Fach bzw. Disziplin zu Disziplin unterscheiden:

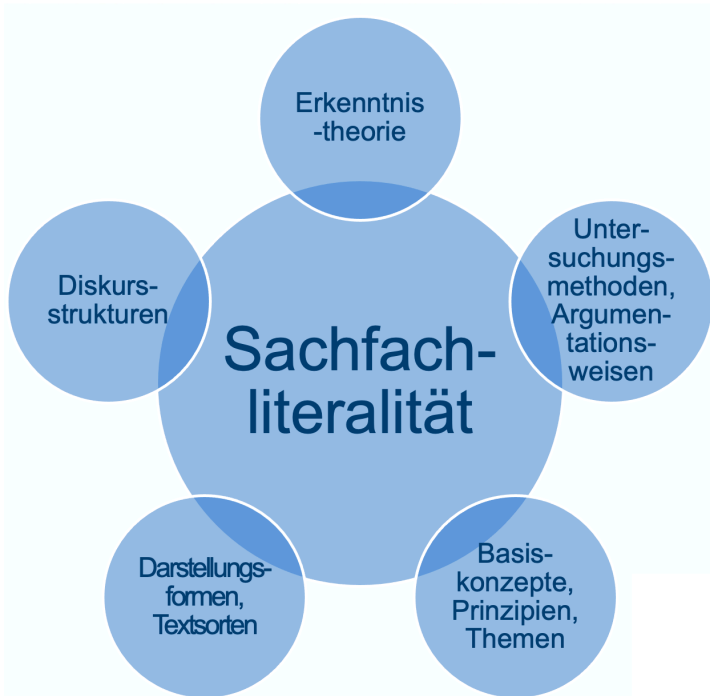


Abbildung 2: Kernkonstrukte von Sachfachliteralität (basierend auf Goldman et. al. 2016)

Alle am Projekt beteiligten Partner*innen, Lehr-Lern-Forschungslabore und Fächertandems eint das gemeinsame Bemühen, Wege zu finden, um die Sachfachliteraltät als Voraussetzung für vertieftes Lernen im Unterricht systematisch zu schulen, die resultierenden Lernprozesse zu beobachten und zu evaluieren. Die forschungsmethodischen Zugänge sind aufgrund der fachspezifisch unterschiedlichen Fragestellungen vielfältig. Im Zentrum der Arbeit mit den Studierenden steht unter anderem der zunehmende Einsatz von Unterrichtsvideographien zur Förderung der Reflexionskompetenz mit Blick auf die je fachspezifischen Untersuchungsgegenstände.

Goldman, S.R., M., Britt, M.A., Brown, W., Cribb, G., George, M.A., Greenleaf, C., Lee, C. D., Shanahan, C. & Project READI (2016). Disciplinary Literacies and Learning to Read for Understanding: A Conceptual Framework for Disciplinary Literacy, *Educational Psychologist*, 51(2), 219-246. DOI: [10.1080/00461520.2016.1168741](https://doi.org/10.1080/00461520.2016.1168741)

Meyer, O., & Coyle, D. (2017). Pluriliteracies Teaching for Learning: conceptualizing progression for deeper learning in literacies development. *European Journal of Applied Linguistics*, 5(2), 1–24. [https://doi.org/https://doi.org/10.1515/eujal-2017-0006](https://doi.org/10.1515/eujal-2017-0006)

Meyer, O./Imhof, M./Coyle,D./Banerjee, M. (2018): Positive Learning and Pluriliteracies. Growth in Higher Education and Implications for Course Design, Assessment and Research.In: Zlatkin-Troitschanskaia,O./Wittum, G./Dengel, A. (Hrsg.): Positive Learning in the Age of Information. A Blessing or a Curse? Springer: Wiesbaden, 235-265.

National Research Council (2012): Education for Life and Work: Developing Transferable Knowledge and Skills in the 21st Century. Committee on Defining Deeper Learning and 21st Century Skills. In: Pellegrino, J.W.; Hilton, M.L. (Hrsg.): Board on Testing and Assessment and Board on Science Education, Division of Behavioral and Social Sciences and Education. Washington, DC: The National Academies Press.

Praetorius, A. K., Rogh, W., & Kleickmann, T. (2020). Blinde Flecken des Modells der drei Basisdimensionen von Unterrichtsqualität? Das Modell im Spiegel einer internationalen Synthese von Merkmalen der Unterrichtsqualität. *Unterrichtswissenschaft*, 48(3), 303–318. <https://doi.org/10.1007/s42010-020-00072-w>